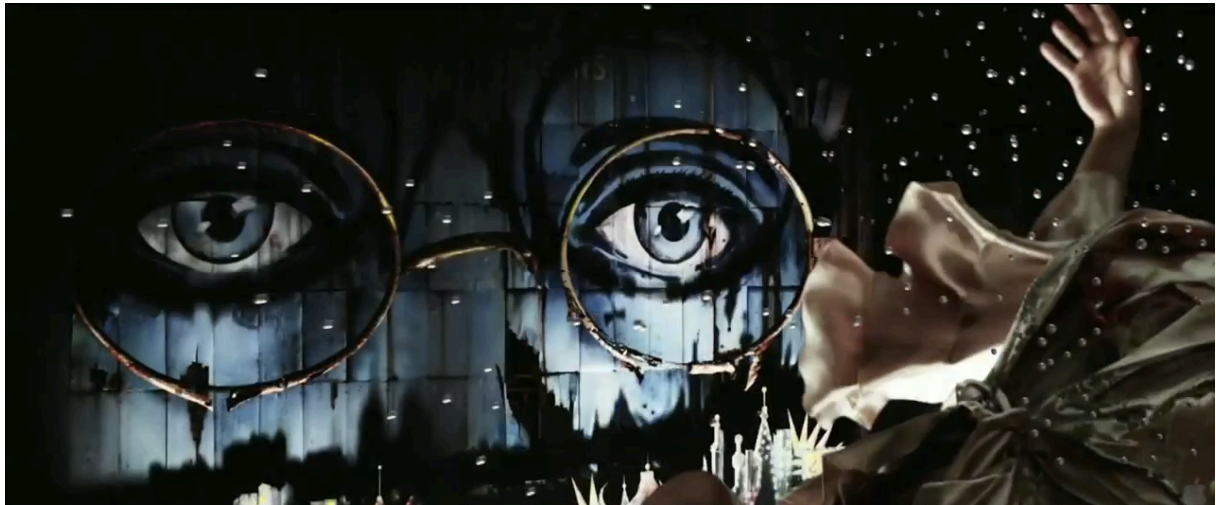


Referat „Die Brille als Motiv“



© TheGreat Gatsby, Warner, 2013

Die Letzte Brille

Im Kosmos des filmischen Brillenmotivs bezieht sich die *Letzte Brille*, oder auch die *Brille des Todes* genannt, auf das Sterben bzw. den Tod in persona.

So wie sie den Tod ankündigt, kann die *Letzte Brille* aber auch den Vorgang des Sterbens verdeutlichen und nach dem Moment des irdischen Ablebens entscheidende Kenntnisse und Blicke gewähren, die lebend nicht möglich gewesen wären. Die *Letzte Brille* ist das Stilmittel der Melancholie, der Angst, aber auch der Kontrolle und Macht, was die *Letzte Brille* schließlich zum belebten eigenständigen Beobachter macht.

Hitchcock wusste dieses Motiv in *Strangers on a Train* sehr gut zu nutzen, in dem er der Figur der Miriam eine besonders markante Brille aufsetzte, die im Moment ihrer Ermordung ins Gras hernieder fällt. Der Mord passiert im Off, spiegelt sich allerdings in der im Gras liegenden Brille Miriams. Zum einen macht der Fall der Brille und die anschließende Spiegelung des Mordes, die Brille zum beseelten stummen Beobachter; zum anderen ist sie aber auch zum Erzählinstrument des Sterbens geworden. Dieser Vorgang lässt sich ebenfalls an Francis Ford Coppolas *The Godfather Part III* erkennen. Hier liegt ein Geistlicher auf dem Sterbebett mit einer Brille auf der Nase, die ihm in einer Nahaufnahme langsam vom Gesicht gleitet.

Eine weitere Funktion der *Letzten Brille* lässt sich am Filmbeispiel *My Girl* von Howard Zieff ausmachen. Der kleine Thomas, im Wald einen verloren gegangenen Ring für seine Freundin Weyda suchend, erliegt den tödlichen Stichen eines Bienenschwarms. Seine Brille geht im Wald verloren und als Weyda an seinem offenen Sarg steht, stellt sie verzweifelt fest, dass Thomas keine Brille trägt und somit nichts sehen kann. Die fehlende *Letzte Brille* wird hier zur Grabbeigabe, einem mythischen Element, dass dem Toten die Reise durch das Totenreich erleichtern sollte. Weyda fürchtet, Thomas könnte ohne seine Brille das Totenreich nicht erreichen und den Fährmann Charon nicht bezahlen, sodass er ihn sicher über den Fluss Styx bringt.

In *The Great Gatsby* von Baz Luhrmann wird die *Letzte Brille* zur moralischen und warnenden Instanz, die das obszöne Leben der amerikanischen Upper Class in den 20er Jahren stets im Blick hat. Im zwielfichtigen Valley of Ashes thronen die von einer goldenen Brille gekrönten gesichtslosen Augen des Optikers Dr. T.J. Eckleburg. Durch die Interpretation des Charakters Wilson, dass Gott durch diese Augen und somit durch die Brille auf das amerikanische Volk hinabschaut, wird das heruntergekommene Werbeplakat mit einer sehr mächtigen Bedeutung von Kontrolle und Macht über Leben und Tod aufgeladen, die sich gegenüber dem Zuschauer einlöst, als Wilsons eigene Frau Myrtle vor den Augen des Plakats zu Tode gefahren wird.¹ Die (Werbe-) Brille Gottes dringt überdies durch das Filmplakat für *The Great Gatsby*, auf dem die Augen über den Figuren thronen, durch die Filmleinwand in unsere Realität und lassen das filmische Motiv so aus dem Perfekt ins Präsenz treten.² Das Kinoplakat spiegelt somit die erwähnte spirituelle, kontrollierende, als auch die kinematographisch-wirtschaftlich relevante Werbefunktion der *Letzten Brille* wieder.

A Single Man von Tom Ford ist ein Film, der sich an einer Vielzahl von berühmten filmischen Motiven bedient und so in seiner Hybridfunktion die *Normale Brille*, die *Sonnenbrille*, die *Modebrille* und schließlich auch die *Letzte Brille* in sich vereint. Einerseits dient die Brille dem homosexuellen Professor George Falconer als Akademiker-Maske um sich der Gesellschaft anzupassen und seine Gefühle zu unterdrücken. Andererseits ist sie gleichwohl die dinghafte

¹ Vgl.: Symbols in The Great Gatsby. URL: http://www.ovtg.de/3_arbeit/englisch/gatsby/Symbols.html, Zugriff: 19.05.2013
² „Motiv und Geschichte“ (Engell, Wendler, 2011, S.29)

Kontrolle der Gesellschaft, die George dazu zwingt seine wahrhaftige Individualität und Emotionalität zu untergraben. Dies führt dazu, dass sich George im Laufe der Handlung versucht das Leben zu nehmen. Glücklicherweise gewährt ihm die Brille in ihrer rahmenhaften und begrenzten Sicht den einen oder anderen Blick auf das Schöne, das sich unter der grauen 60er Jahre Oberfläche der Gesellschaft verbirgt. In einem Moment wird die Brille zur *Letzten Brille*, als George erfährt, dass sein Liebhaber tödlich verunglückt ist, im nächsten Moment wird sie zur *Sonnenbrille*, welche die wahre Identität des Schülers Kenny Potter, der George Avancen macht, verschleiert. Oft spiegeln sich Georges Augen hinter seiner Brille im Rückspiegel seines Wagens und verleihen dem filmischen Bild somit eine doppelte Rahmung, deren Begrenzungen gleichwohl durch die *Modebrille* gebrochen werden.

Tom Ford, gebürtiger Modedesigner des gleichnamigen Modelabels verwirklicht sich in *A Single Man* auf vielfältige Art und Weise. Nicht nur, dass er ein Ensemble von selbst kreierten Modeaccessoires in einem Film vereint, sondern auch, dass er mit seinem Film, mehr oder weniger ästhetisch seiner Vorliebe für Alfred Hitchcock ein Denkmal setzt, in dem er in einer Szene das Werbeplakat zu *Psycho* zeigt und in einer anderen musikalisch auf das Leitmotiv *Scotty Trails Madeline* aus Hitchcocks *Vertigo* verweist. *A Single Man* steht durch das Ensemble von Motiven, was die *Brille* und speziell die *Letzte Brille* einschließt, in einem komplexen modischen und technischen Zusammenhang zu Tom Fords zweiter Leidenschaft – der Mode.³ Wie in *The Great Gatsby* die Brille vom Werbeplakat, zur göttlichen Instanz wurde und schließlich in unsere Welt als Kinoplakat dringt, wird Hitchcocks Kinoplakat von *Psycho* zur Kulisse und filmhistorischem Leckerbissen in *A Single Man*. Die Motive, die in *A Single Man* der Ästhetik der 60er Jahre verbunden sind, dringen durch Tom Fords doppelte Funktion in unsere Welt und überwinden die Zeit. So konnten nach dem Kinostart 2009, Brillen, Anzüge und Hemden aus dem Film in Tom Fords neuester Kollektion käuflich erworben werden. Die *Letzte Brille* kann also schließlich auch die Zeit und den Tod überwinden. In ihrer Unsterblichkeit verändert sie sich, die Leinwand und das Leben der Anderen. Obgleich sie immer

³ „Motiv und Geschichte“ (Engell, Wendler, 2011, S.28)

Prof. Dr. Lisa Gotto
Motivgeschichte

Šimon Končír
19.05.2013
DB-E

die Nebenrolle spielt, gibt sie dem Film die notwendige (Un-)Schärfe auf das Wesentliche.

Filme

- *Strangers on a Train* (Alfred Hitchcock, USA, 1951)
- *The Godfather Part III* (Francis Ford Coppola, USA, 1990)
- *My Girl* (Howard Zieff, USA, 1991)
- *The Great Gatsby* (Baz Luhrmann, USA, 2013)
- *A Single Man* (Tom Ford, USA, 2009)
- *Psycho* (Alfred Hitchcock, USA, 1960)
- *Vertigo* (Alfred Hitchcock, USA, 1958)

Literatur/Quellen

- Engell, Lorenz; Wendler, André (2011): *Motiv und Geschichte*. Rabbit Eye 003
- Walter, Sabine (2011): *Die Brille im Film*. <http://lulu.com>
- von Einem, Charlotte; Barske, Kathy (2003): *Symbols in ,The Great Gatsby'*. http://www.ovtg.de/3_arbeit/englisch/gatsby/Symbols.html
- Wikipedia (2013): *Die Brille*. <http://de.wikipedia.org/wiki/Brille>